



**Industriezweigen.** Bei der Unsicherheit der Lage vermindern sich die Auslandsaufträge, auf die Sämtliche bedürfen angewiesen ist. Die Verbleitung des Arbeitsmarktes zeigt sich in der Zunahme der Zahl der Arbeitsuchenden, die Anfang Februar bei 56 größeren Arbeitsnachweisen 90501 gegen 88618 bei 59 Arbeitsnachweisen anfangs Januar betrug. Die Zahl der Gewerbetreibenden in ganz Sachsen ist wesentlich höher.

— **Die Wälder und Klauenfunde.** Am 15. Februar in Sachsen am 15. Februar in 845 Gemeinden und 701 Geböllen amtlich festgestellt worden. Der Stand am 31. Januar war 520 Gemeinden und 1587 Geböllen.

— **SGK. Gegen den Bucher!** Die en-th. Geistlichen Leipzig haben soeben folgenden Aufruf veröffentlicht: „Immer auf neue macht sich die arierische Habsburg breit. Bucher und Schlesierum errütteln unsere moralische Kraft und vernichten Treu und Glauben in Handel und Berufe. Sie verneinen unsere Erziehung, die in unserem Industriekreis sonst schon schwierig ist, und gefährden außerdem den inneren Frieden, indem sie die Vollklassen immer höher gegeneinander heben. Wer das tut, begeht ein Verbrechen vor Gott und Menschen, das nicht genug gebrandmarkt werden kann! Die christliche Kirche, die den Geist Jesu an fördert und den Willen Gottes streng zu beobachten hat, bestimmt die in allen Ständen sich zeigende Geldsäter und prichtet gegen die Ausbeutung der nothleidenden Bevölkerung. Wir evangelischen Geistlichen Leipzig verurteilen erneut jede Form von Bucher, wie er auch heißt, von wem er auch ausgeht. Wir rufen alle Mitglieder unserer Gemeinden auf, uns in diesem Kampf durch Wort und Tat energisch zu unterstützen; wir fordern von der Staatsregierung ein taftiges Eingreifen und strenge Anwendung der Gesetze. Wie legen es allen auf das Gewissen, sich selbst von jedem Bucher fern zu halten. Heilt alle mit, daß der Geist der Rechtschafft und Gerechtigkeit und Liebe in unserem Lande wieder zur Geltung kommt!“

— **Automobilunfall.** In auswärtigen Städten lesen wir: Der Kraftwagenfahrer der Alt-Gespannhammer hatte ein neu gelauftes Automobil von Berlin nach Niesa zu transportieren. In der Nähe von Herzberg a. O. flog er dadurch schwer verunglückt, daß ihn ein armer Hund in den Wagen rannte, wodurch das Steuer zur Seite gerissen und das Auto an einen Baum geraten und schwer beschädigt wurde. Der Fahrer wurde mit erheblichen Verletzungen dem Krankenhaus in Herzberg eingeliefert.

— **Erhöhung der Beiträge der Pensionäre.** Bekanntlich sind vom 1. Januar 1921 an die Beiträge der Beamten durch Feststellung des Ausgleichszuschlags auf 55—70 v. H. erhöht worden. Wie der Tschau-union-Sachdienst an zuständiger Stelle erklärt, steht eine gleiche Erhöhung vom gleichen Zeitpunkt an bei den Beiträgen der Pensionäre (Mietgeld u. Ruhesatzabnehmer und Witwen) ein. Die Höhe des Ausgleichszuschlags, der bekanntlich nach Dienstklassen gestuft ist, richtet sich nach dem Wohnsitz des Bezugsberechtigten. Die Neufeststellung der Beiträge wird durch die zuständigen Kassenstellen möglichst beschleunigt werden. Innerhalb wird aber bei den großen Zahl der Beteiligten einige Zeit darüber vergehen.

— **Die Bauaufsteuer vom reichsteuerfreien Mindesteinkommen.** Dem Landrat ist jetzt der Regelungsentwurf eines Gesetzes, die zu einem vom Reichsteuerfreien Mindesteinkommen betreffenden Zusage. Der Ministerpräsident hält um eine beschleunigte Erledigung der Vorlage, damit die Gemeinden sich nach Berechnung des Geistes noch im März schriftlich werden können, wie sie sich einrichten wollen. In der Begründung des Gesetzentwurfs heißt es: „Für das Steuerjahr 1920 hat der Reichskanzler unter Auf Grund der ihm erzielten Einsparung, um die Veranlagung des Steuer durch die Finanzämter überhaupt zu ermöglichen, bestimmt, daß die Gemeinden sie mit dem Höchsttarif von der Höhe der reichsteuerfreien Einkommenssteile erheben müssen. Nur die vollständige Freilassung der Steuerpflichten muß kleinen Gemeinkommen und die Herausziehung des ganzen reichsteuerfreien Einkommenssteiles bei Bedarf wurde den Gemeinden überlassen. Das vorliegende Gesetz kann erst für die Bußsteuer auf die Rechnungsjahre nach dem 31. März 1921 gelten, da die Reichsverwaltung ein höheres Mittammonium nicht aushalten. Die Landesfinanzräte sowie die berufenen Vertretungen sämtlicher Gemeindeorganisationen haben dem Gesetzentwurf einstimmig zugestimmt.“

Nürnberg. In Böhmen starben in einer Stunde der Zimmermann Uhlmann und dessen Chefsohn. Das Chefsohn war einige 10 Jahre alt und an Lungenerkrankung erkrankt.

X Dresden. Die Erbprinzessin von Sachsen, älteste Tochter des früheren Königs Friedrich August, ist am Sonnabend in Sigmaringen von Brüllingen (Württemberg) glücklich entbunden worden.

\* Böhmen. Hier konnte die Volksrat 20 Rentner Rucker in einem Augenblick beschlagnahmen, als sie auf dem Bahnhof nach Dresden verfrachtet werden sollten. Sie waren an einen Dresdner Kontumazier verkauft worden.

Vulnib. Bei den am Sonntag stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen erhielten die Handwerker 8 Mandate, die Beamten und Angestellten 3 Mandate und die Sozialdemokraten 4. Diese haben somit die Bürgerlichen 11 Sitze erhalten, die Sozialdemokraten 4. Bisber war das Ergebnis zwischen beiden 9:6.

\* Böhmen. Die Fleischpreise im benachbarten Böhmen stiegen von Tag zu Tag. Heute kostet ein Pfund Schweinefleisch schon 12 M. Dieser Umstand ist ein heftiger Anreiz zum Fleischsmugel nach Sachsen überüber, doch haben die

## Die futurelle Aufgabe der Musik.

Die jäh zerstörten und lange unterbrochenen Beziehungen der Völker untereinander wieder anzuwenden und das gegenseitige Verständnis ihrer geistigen Eigenart zu fördern, dazu wird in hohem Maße die Musik mit beauftragt sein. Wenn auch jede Musik in nationalem Boden wurzelt, so spricht sie, als Ausdruck seelischen Lebens, doch eine so allgemeine Sprache, daß ihr nationale Grenzen nicht gesetzt sind. Unmittelbar vermittelt sie geistige Werte höchsten Ranges, und wenn es bisher ein Kreisgelehrte obenbländischer Kultur war, ihre Unterzeilen nicht zu isolieren, sondern das Wertvolle zu nehmen, wo und wie es sich bietet, so darf zuverlässlich und gerade auch im Hinblick auf die Musik ausgesprochen werden, daß dem australischen Europa das Bewußtsein eines großen gemeinsamen und unteilbaren Kulturguts früher oder später aufs neue geöffnet werden wird.

Deutschland, selbst reich an Meisterwerken aller Seiten, hat immer fremde Musik schwärmerische Begehrung entgegengesetzt. Der deutsche Musikkonservatheit hat das, was sie zum Beispiel für die Aufklärung australischer und altniederländischer Musik getan hat, gerade den Vorwurf eingetragen, die einheimische Musikkonservatheit und Musikkonservierung eine Beiflange angesehen, freiem Austrittlos, nie die Nation, sondern stets die Sache vor Augen, haben deutsche Schriftsteller für fremde Kontinente ebenso Blönerarbeit getrieben, wenn es sich darum handelte, Beamtengeschenke überzugeben. Meister — Polsterina, Pafus, Vittoria, Zweckind, Chosvin, Berlin — in Angst zu nehmen.

Zug der Meister und seine Folgen in diese Personlichkeit eines Parties Umkehrung brachten, was wollte man sagen?

scheinungen Menschen von anderswo wohinmugt auf den Menschenverkehr.

Freiberg. Ein gemeinwohrlisches Diebespaar konnte hier verhaftet werden, als es sich erneut in einem Hotel eingeschlossen hatte und im Begriffe stand, die Bettwäsche zu stehlen. Das Paar ist der 20 Jahre alte Aufzähler Martin Emil Grumbt aus Dresden und die 24 Jahre alte aus Dippoldiswalde gebürtige Schuhmacherin Anna Augusta geborene Hammermann. Die Verhafteten hatten sich u. a. Mitte Januar in Gruppen eingeschlossen, und dort in einer künstlerischen Weise Bettwäsche um, von erheblichem Wert gestohlen, beide fanden auch die diebstahlischen Unbekannten in Freizeit, die zu gleicher Zeit in Ostern bei Bad Schandau und Witten eroberten hatten, die bekannten Dresdner Familien gehören, wobei eine Reihe von teilweise hohem Wert gemacht wurde. Das Paar soll auch anderwärts in dieser Richtung gearbeitet haben.

Wolkenstein. Sonntags nachmittag gegen 2 Uhr ereignete sich auf der Straße von Schönbrunn nach Wolkenstein am Uferlauf der Elbe ein schwerer Automobilunfall. Das Auto des Papierfabrikanten Paul aus Niederschönberg, in dem auch dem Besitzer noch seine Tochter, der Professor Reubert und der Chausseur waren, fuhr an dem Übergang der Hochpauer Brücke gegen das Geländer derselben, überschlug sich und fiel in die Elbe. Die Tochter gesangt es, aus ihrer schwachen Lage sich zu befreien. Herr Pitt schreibt mit einer herben Erzahlung unverkennbar böhmischem Unterton an sein, während der Professor Reubert als Witze geboren wurde. Der Chauffeur gab noch schwache Lebenszeichen vor sich, verschwand aber nach wenigen Minuten.

Chebennix. Der bisige Arbeitsmarkt hat sich im Monat Januar weiter verschärft. Die Arbeitslosenziffer stieg von 6029 Ende Dezember auf 6058 Februarzeit und 6558 Kurzarbeitende am 31. Januar und zwar 4119 männliche und 1809 weibliche Arbeitslose.

Hohenstein-Ernstthal. Hier sprach sich eine Legitimatorverfamilierung gegen die 48-stündige und für die Bevölkerung der 46-stündigen Arbeitswoche aus.

Ronneburg a. d. E. Die hier in einer Arbeitersfamilie geborenen Wierlinge sind leider, trotz aller Verschwendungen, sie zu erhalten, gestorben.

Thalheim. Der Gemeinderat beschloß die Einführung einer Wohnungsgesellschaft, die für das 1. steuerpflichtige Zimmer 100 M., für das 4. 800 M. und für das 7. 6400 M. jährlich beträgt.

Königstein. In diesen Tagen erfolgte hier selbst von einem Konsortium, dem die Stadtgemeinde Bitterfeld und eine Anzahl böhmischer Bürger angehören, die Gründung der böhmisches Stadtbank. Aktienkapital 10 Millionen M. Die Gründer haben sämtliche Aktien selber übernommen, beabsichtigen aber einen Teil davon (wie verlaufen 1900 000 M.) der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Die Stadtkammer nimmt zu diesem Zwecke Beiträge zum Ausgaben von 112%, die zum 1. März d. J. entgegen. Die Einführung der Aktien bei der Börse wird beantragt werden.

Blaauw i. V. Auf der Bahnstrecke Planen-Hof wurde der 66 Jahre alte Bahnwärter Julius Otto Nehler aus Stelen überfahren und sofort getötet. Er hatte die Strecke abgeschnitten. Als der Beamte einem von Hof kommenden Güterzug ausweichen wollte, trat er auf das Riedgelenk und überließ dabei den aus der Gegenrichtung kommenden Schnellzug, von dem er überfahren wurde.

Reichenberg. Eine Artie herrscht gegenwärtig in den gesamten Industrie Nordböhmens, die sich in harten Abmachungen geltend macht. In erster Linie ist die Reichenberger Zuckindustrie in Mitteldeutschland gegangen. Bereits vor einiger Zeit mußte sie in sämtlichen Betrieben die Arbeitszeit auf die Hälfte der Woche beschränken. Vor sieben Wochen die Warnsdorfer Zuckindustrie. Eines der größten dortigen Unternehmen, die Weberei und Spinnerei Klein u. Co., mußte ihre Arbeitszeit auf drei Tage in der Woche einschränken. Auch die Legitimator in Schönlinde können ihre Arbeit nur noch halbwärmig beschäftigen, die gleichen Erhebungen zeigen sich in Komotau. Wenn nicht bald weitere Besserungen im Absatz eintreten, dann ist mit einer Arbeitsreduzierung in den nächsten Wochen in fast sämtlichen Industrien Deutschösterreich zu rechnen.

## Zum Frühjahrss-Buchtag 1921.

S. G. A. Zum erstenmal halten wir den schriftlichen Bundesbuchtag ohne staatlichen Schuh. In den Fabriken wird gearbeitet werden, die Geschäfte werden offen stehen, Wochentagssturm wird durch die Straßen führen, die Vergnügungslokale werden ihre Tore öffnen wie sonst. Und die Böcken werden ernst über den Hausratzen mahnen: Buchtag. Eine Schar von ernstgezügten Menschen wird in die Gotteshäuser gehen und damit ein öffentliches Kennzeichen ablegen: Wie sind des Herrn! Oder hätte es unser Volk nicht nötig, einen Tag der stillen Einsicht festzustellen in einer Zeit, da die guten Geister der Eintracht, der Reibigkeit, der Befriede, der Sittlichkeit, einer nach dem anderen herausgetrieben werden; einen Tag des häuslichen Hauses auf der abschließenden Bahn ins Verderben. Die Entente hat die Schüler enger gefaßt, um das Leben unseres Volkes zu erwürgen. Der Nationalismus droht in einer Sturmwellen den letzten Rest von Hoffnung und Gedanken im wirtschaftlichen und spirituellen Leben unseres Volkes abzutragen. Ich bin der Treuegläubigen, wenn sie auf das achtlose, wahnstänige Treiben unseres Volkes schauen, nicht manchesmal, als könne niemand und nichts mehr und besser? Sind wie nicht ein verworfenes Volk geworden, von dem Gott auf immer

Aber natürlich ist es dochss, wenn sich heute unsere Augen zunächst nach dem stammesverwandten Norden richten. Die Mußt Schweiz, Normandie, Finnland, auch dieses Dänemark, ist der deutliche aus tiefe Verwüstung, denn an ihrer Hand ist sie zu ihrer Eigenart entzweit. Eine der wichtigsten musikalischen Herrenstätten des 18. Jahrhunderts ging von Hamburg dahin nach Kobenhavn, Stockholm und Christiania, während Finnland Mußt erst durch die deutsche Romantik beeinflußt wurde. Trotz einer Karriere, eigenwilligen, von glänzenden Talente gefüllten Nationalmusik ist in vielen Werken dieser Nordischen der germanische Unterton nicht zu erkennen. Es ist derseitige, der bis zur Stunde unsern deutschen Meistern, voran Mendelssohn, Schubert, Schumann, Brahms (von den Malern zu nennen), portr. Kirchen und Konzertäle öffnet. Dieser Ton wird aber auch in Holland gehoben. Alles im Mai des abgelaufenen Jahres — schreibt Professor A. Schering in der Zeitschrift: „Das deutsche Buch“ (Leipzig) — Amsterdam sein meistiges Mahlerfest unter W. Mengelberg veranstaltet, singen die Wogen der Begeisterung gar hoch, zur Höhe eines Meisters, der sein Werk seinem deutschen Romantikergenre verdonnert und nicht ohne einiges Versehen in deutsche Weisheit zu verkehren ist. Und wie hier, so werden in unzähligen anderen, was Mußt und Weltverständnis geteilt. Gerade in diesen Tagen, wo die ganze Welt den 150. Geburtstag Beethoven zu feiern Gelegenheit hatte, sollte überall eine Anerkennung ausstrahlen, daß, wenn auch schwerlich alle Menschen Brüder werden können, so doch Eintracht ein Haus ist, der allen Gedanken erste und letzte Heimat bildet.

urnationen hat? Ist nicht der Untergang des Deutschen Landes, zumal der Deutschen Nation, unvermeidlich geworden?

Da läutet die Wallfahrtsglocke: Ihr muss' alle uns! Und das Bekenntnisspiel verhindert uns wieder den Einzug der aus den bösch. Schonen fallen kann. Unter göttlichen Weis, unter Eiser Wissest, meine und deine verehrliche Ehe! Ohne! Ohne! Ob viele in diesen Wochen das letzte Empfinden mit der Kirche erinnerte, vorsichtig versteckt haben durch formid. Wohl aus ihrer Namen, der aröder ist als alles, an dem teuren Namen, der für die Hoffnungslösung Hoffnung gibt; wie wissen, daß über allen Trümmern des Throns der göttlichen Herrlichkeit steht, die Weltreuerung nicht den Händen des Altmächtigen entfallen, und der Sinn seiner Treue nicht aufzubringen kann mit denen, die an ihn glauben. Der Vulkan des Hoffnungslösung wird zu einem Heiligtum der Überwinden und Hoffnungsvolker, die unter zerbrochenes Volk austreten können im Reichen der Freude.

Radeberg. Gerhard Fuchs.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Der Rückstand der Straßenbahnen im rheinisch-westfälischen und bergisch-märkischen Industriegebiete dauert fort. Die Einigungswandlung unter dem Vorstoß des Reichskommissars Weißlich waren ergebnislos, da die Arbeitnehmer auf der Durchführung des Schiedspruches bestehen, während die Arbeitgeber erklären, daß die Fahrt nicht von ihnen getragen werden können.

Der Probst gegen die Kriegsverbrecher. Ein Vertreter der Oberrechtsanwaltschaft und ein Vertreter des Auswärtigen Amtes reisten gestern nach London ab, um mit dem englischen Generalstaatsanwalt gewisse technische Fragen wegen Beweisvorberührung in den englischen Fällen der Kriegsverbrecher zu besprechen.

Eine Studentenversammlung in Kassel. Vor dem Landgericht in Kassel fand gegen 8 Studenten ein Prozeß wegen unbefugter Wirkungsnahme von Unternehmern der Motor-Armee statt, bei dem der Idiot aus früheren Prozessen bekannte Eisenbahn-Pfad wiederum die Hauptrolle spielte. Nach längeren juristischen Ausführungen des Verteidigers wurde das Verfahren mit Rücksicht auf den Unentschluß vom 4. August 1920 eingestellt.

Die Förderung des Wohnungsbaus. Das Reichsministerium hat Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Förderung des Wohnungsbau ausgearbeitet.

### Frankreich.

Der Propagandadienst im Auslande. Wie Journalist mitteilte, wird der französische Propagandadienst im Auslande, der während des Krieges bestanden hatte, auch während des Friedens beibehalten. Man wird einen allgemeinen Oberkommissar für die französische Expansion ernennen. Hierfür ist der Abgeordnete Danielou in Aussicht genommen.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 22. Februar 1921.

### Die Wahlen in Preußen.

M. Berlin. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen aus 20 von 22 Wahlkreisen können 372 Abgeordnete als gewählt gelten. Davon entfallen auf die Deutschnationalen 60, auf die Centrum 78, auf die Deutsche Volkspartei 52, auf die Demokraten 21, auf die Mehrheitssozialisten 100, auf die Unabhängigen 24, auf die Kommunisten 27, zusammen 372.

Diese Übersicht ergibt sich aus den Wahlen nach den Kreiswahlvorschlägen, aus der Verrechnung der Abstimmungen in den Verbindungswahlkreisen und aus der Verrechnung der Abstimmungen für die Landeswahlvorschläge. Es liegen die Ergebnisse aus den Wahlkreisen 15 (Osnabrück) und 20 (Münster-Nord).

Die bisherigen Regierungsparteien: Mehrheitssozialisten, Centrum und Demokraten verfügen demnach nach dem vorläufigen Ergebnis über eine Mehrheit von 26 Abgeordneten.

X Berlin. Das „Berl. Tagebl.“ kommt bei Untersuchung der Frage, ob durch das Ergebnis der Landtagswahlen die alte preußische Koalition geändert sei, zu dem Schluss, daß die Koalition durch die Wahlen eine Stärkung erfahren hat.

In einem Aufruf zur Einigkeit fordert der Vorwärts die Unabhängigen zum Zusammengehen mit den Mehrheitssozialisten auf. Eine erneute Meinungsverschiedenheit zwischen beiden Parteien besteht nur über die Frage des Zusammenregierens mit den Bürgerlichen. Die Einigkeit der Sozialisten sei erforderlich sowohl zum Kampfe gegen den Terror der getöteten kommunistischen Widerber.

Ein Gespann von einem Zug überfahren.

X Halle a. S. Bei der Einfahrt eines Güterzuges in die Station Gatersleben wurde auf dem Güterbahnhof ein Gespann überfahren. Zwei Insassen wurden getötet und zwei verletzt.

### Kunst und Wissenschaft.

Der Tod des englischen Malers Sir William Nicholson wird aus London gemeldet. Nicholson war eine englische Nationalheldin und nicht weniger bekannt durch seine Bilder, als durch seine Freundschaft mit hervorragenden Männern. Sein Vater, ebenfalls bereits ein bekannter Künstler, war ein naher Freund von William Blake, und nach diesem Meister erhielt der junge Nicholson seinen Namen. Er selbst wurde von Ruskin entdeckt, der über seine ersten Werke einige begeisterte Ausführungen schrieb und mit ihm dann sehr befreundet war. Durch seine Kunst kam er mit anderen großen Männern in enge Beziehung, so mit Beaconsfield, Gladstone und auch Bismarck. Zu seinen besten Arbeiten gehören die Mosaiken in der St. Pauls-Kathedrale. Nicholson machte nicht nur als Maler von sich reden, sondern auch durch die temperamentvolle Art, in der er zu allen möglichen Dingen Stellung nahm. So führte er einen erbitterten Kampf gegen den Londoner Nebel und in seinen letzten Jahren gegen die Todesgefahr, wie er die nachmorenische Kunst nannte. Vier Jahre vor seinem Tode, mit 74 Jahren, veröffentlichte er seine erste Dichtung, einen satirischen Roman „Die Alberns“ Seine letzte Arbeit soll ein Buch schreiben, bevor er nicht ein langes Leben hinter sich hat, war eine seiner Maximen.

Das deutsche Opernhaus in Madrid. Die deutschen Künstler haben ihr Wagner-Werkspiel im Opernhaus in Madrid mit einer Aufführung des „Lohengrin“ beendet. Sie haben reichen Beifall geerntet, der auch in überaus ansehnlichen Bezeichnungen der Presse zum Ausdruck kommt.

## Die Reichstagswahlen in Schleswig-Holstein.

X Berlin. Auf Grund der nunmehr vollständig vorliegenden Ergebnisse der Reichstagswahlen in Schleswig-Holstein entfallen auf die Deutschnationalen 2, Deutsche Volkspartei 2, Demokraten 1 und Sozialdemokraten 4 Mandate. Wie den preußischen Landtag sind als gewählt zu betrachten: 3 Deutschnationale, 8 Deutsche Volkspartei, 1 Demokrat, 6 Sozialdemokraten und 1 Kommunist.

## Eine Protestkundgebung der Kasseler Arbeiter.

X Kassel. Gestern abend protestierten 20 000 Arbeiter vor dem Hause des Oberbürgermeisters Scheidemann gegen einen Kundenstreik, der Scheidemann gehabt worden war. Während er mit seiner Familie einer Wahlversammlung teilwähnte, hatten Unbekannte seine Haustür derart versammelt, daß Scheidemann geworfen war, mit seinen Anhängern in einem Hotel zu übernachten.

## Eine Ratschmeldeung über Lüdenbach.

\* Wünzen. Gegenwärtig wird die Behauptung verbreitet, General Lubomirski sei von der bayerischen Regierung aus Bayern abgewiesen worden. Der General habe bereits am Sonntag München verlassen und sei nach dem Schwarzwald abgereist. Die "Bayer. Staatszeitung" hat sich an zufriedigende Stelle erkundigt und die Befürchtung erhalten, daß an dieser Behauptung nicht ein wahrer Wort sei.

## Migrantenboot für Albert Thomas.

\* Genf. In der letzten Sitzung der französischen Sozialistischen Partei wurde der Adm. Albert Thomas ausgefordert, entweder das Abgeordnetenmandat oder den Posten des Direktors des Internationalen Arbeitsamtes, das in Frankreich von den Sozialisten als kapitalistisches Organ betrachtet wird, niederzulegen. Albert Thomas ist entschlossen, der Amtsausübung nicht Folge zu leisten, da er sowohl bei seinen Wählern wie auch bei den Gewerkschaften, die in der Amsterdamer Internationale vertreten sind, volles Vertrauen genießt.

## Die oberschlesische Volksabstimmung.

X Paris. Wie der Londoner Correspondent des "Temps" mitteilt, ist in London weiter besprochen worden, daß die Volksabstimmungskommission für Oberschlesien den Abstimmungstag auf den 20. März oder, wenn sich dem unüberwindlichen Hindernis entgeggestellt hätten, auf ein denkwürdiges Datum festlegen soll. Der Oberste Rat hat ferner Kenntnis davon genommen, daß die britisches Regierung die Verpflichtung übernommen hat, die Volksabstimmungskommission vier Vallaille zur Verfügung zu stellen.

X Paris. Wie das "Echo de Paris" mitteilt, waren es die beiden englischen und italienischen Mitglieder der militärischen Mission von Copein, welche die Entwidlung zugunsten der Bestimmungen des Friedensvertrages über die Volksabstimmung in Oberschlesien genehmigt haben. Diese Tatsachen bestärkte Briand und erklärte, die letzte Entscheidung des Obersten Rates sei endgültig und keine Versammlung könne sie in Frage stellen. Es kam zu einer sehr unangenehmen Auseinandersetzung, die zwei Stunden dauerte. Briand mußte sich schließlich unterwerfen.

## Frankisch-polnisches Abkommen.

X Paris. Der Ministerpräsident Briand und der politische Minister des Neugerr. Fürst Capoia haben am 10. Februar ein politisches Abkommen unterzeichnet, das den Besitzsätzen der Vereinigten Staaten, Englands, Italiens, Japans und Belgien bekannt gegeben worden ist. Es enthält 1. die Verpflichtung der beiden Regierungen, sich über alle anständigen Fragen, die beide Staaten interessieren, miteinander zu verständigen; 2. die beiden Regierungen wollen sich gegenseitige Unterstützung anteilen werden, um ihre wirtschaftlichen Beziehungen zu entwickeln und Sonderabkommen und einzelne Handelsverträge miteinander abschließen; 3. durch ein Defensivbündnis sich beide Regierungen im Falle eines nicht provozierten Angriffs die gemeinsame Verteidigung ihres Gebiets; 4. verpflichten sich beide Regierungen, sich gegenseitig zu beraten, bevor sie neue Abkommen schließen, die ihre Politik in Mittel- und Osteuropa betreffen.

## Beschlüsse des Botschafterrates.

X Paris. Wie mitgeteilt wird, hat der Botschafterrat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Vollmaiden der Regierungskommission für das Saargebiet auf die Dauer eines Jahres, vom 18. März ab gerechnet, zu verlängern. Dieser wurde beschlossen, Deutschland, Ungarn und Spanien zu der am 10. März in Barcelona an anstehenden Verkehrs- und Tarifkonferenz einzuladen.

## Anträge für die deutsche Industrie.

\* Madrid. Ähnlich wird mitgeteilt: Der Staat schreibt den Eisenbahnen 45 Millionen Pesetas für den Kauf von 90 Lokomotiven, lieferbar vor Ende Oktober, vor. Sämtliche Lieferungen werden der deutschen Industrie zugeschlagen.

## Besprechungen in London.

\* London. Lloyd George hat gestern im Hofdepartement, wo die französische Delegation abgelegen ist, Briand einen Besuch abgestattet. Sein Sekretär Morris Hankey begleitete ihn. Die Befreiung beider Ministerpräsidenten hat länger als eine Stunde gedauert. Sie haben gemeinsam die Fragen geprüft, welche der Konferenz unterbreitet werden, insbesondere jene, die den Orient und Deutschland betreffen, und haben ihre Meinungen gegenüber in freundschaftlicher Weise ausgetauscht. Um 11 Uhr machte Ministerpräsident Briand in Downingstreet einen Gegenbesuch. Beide Ministerpräsidenten hatten eine neuerliche Privatbesprechung, um auf die Konferenz vorbereitet zu sein, die um 11½ Uhr begann, und an welcher Lloyd George, Briand, Graf Czerny und Danosch der japanische Botschafter in London, teilnahmen. Beides, daß am Vertrag von Sevres nicht beteiligt ist, war nicht vertreten. Die beiden Delegationen von Konstantinopel und Ankara, welche in verschiedenen Hotels untergebracht sind, werden sich in Kürze vereinen.

## Besprechungen über die innerpolitische Lage.

X Berlin. Gestern fand eine Besprechung zwischen in der Reichsregierung vertretenen Parteien über die durch die preußischen Wahlen gesetzte Lage statt. Es bestand Einigkeit darüber, daß auf eine Wiederhinsicht werden muß, bei der die Regierung um die Idee und in Preußen von derselben Parteiaktion getragen werde. Es wurde vereinbart, daß von diesem Gesichtspunkte aus ein einheitliches Vorgehen der in der Reichsregierung vertretenen Parteien bei der Reibildung der preußischen Regierung angestrebt werden soll.

## Gesamtergebnis der Preußenwahlen.

X Berlin. (Vernissage nachmittag 4 Uhr.) Gestern 200 neugewählte Abgeordnete zum preußischen Landtag traten noch bisherige 22 Abgeordnete des Kreises IX Oberschlesien aus der Landesversammlung hinzzu, sodass die Gesamtzahl 221 beträgt. Daraus entfallen an die Sozialdemokraten 118, Demokraten 26, Zentrum 30, Deutsche Volkspartei 27, Deutschnationale 78, Wirtschaftspartei des Mittels 26 und Unabhängige 28. Vereinigte Kommunisten 28.

## Bermühleß.

Der Prosch gegen Ernst Sonnenfeld und seinen Gefundenen brachte gestern vor der 4. Strafkammer des Berliner Landgerichts. Beschuldigt werden: Ernst Sonnenfeld fortsetzter Diebstahl bei Georg Eßler oder einer von dessen Firmen und Betrug gegen den Reichsfiskus, gemeinsam mit Ernst Sonnenfeld, und eines Betrugs gegen die "Nordhenn.-Werl. N. G." Hermann Sonnenfeld und Mutter Herbert Sonnenfeld durch dieselbe Handlung des Schleier, Bertrand Schlack der Weihle beim Betrug des Ernst S. und der Beleidigung, Hermann Sonnenfeld gemeinschaftlich mit Ernst S. der verdeckten Erpressung gegen Georg Eßler; Hermann Sonnenfeld, Mutter und Vater des Bernhardus gegen S. 1 und 2 der Bekanntmachung über den Abklungswettbewerb mit dem Auslande vom 8. 2. 17; Herbert Sonnenfeld vor dem Weihle zu dem vom Registrator Bruno Härtel in Charlottenburg im September 1919 begonnenen Verdrehen der Beleidigung amtlich aufbewahrt Alten und Urkunden.

Die Schaffrankeit. Nach einer Vorführung aus Newark sind seit dem 1. Januar mehr als 200 Fälle von Schaffrankeit festgestellt worden. Die meisten seien tödlich verlaufen.

Der finanzierte Kindersegen. In seinen Vaterfreuden ist ein Bürger der Vereinigten Staaten, der Kaufmann Frederick South, so enttäuscht worden, wie wohl vor ihm noch nie ein Ehemann. Nicht Kinder hatte ihm keine Frau geschenkt, und Neujaar 1921 feierte sie ihre Hochzeit in dieser Einsamkeit, indem sie ihn im Alter von 52 Jahren mit - Trosslingen begrüßte. Mr. Frederick South konnte also sagen: "Das Jahr fängt gut an." Vier Jahre vorher hatte sie ihm Trosslinge beschert, und er mochte garnicht daran denken, was noch folgen würde. Aber er war ein guter Ehemann und Vater und mit seinen 11 Trosslingen glücklich. Da stellte sich plötzlich heraus, daß 11 Kinder nicht seine einzigen waren. Seine Frau legte ein Geständnis ab, indem sie erklärte, daß sie sämtliche Kinder aus dem Findesland geholt habe. Zu diesem merkwürdigen Vorheben sei sie allein durch ihre große Liebe zu Kindern getrieben worden. "Ich gebe nicht ins Theater und mache auch sonst keine Ansprüche," erklärte sie. "Das Einzige, was ich auf der Welt liebe, sind Kinder, und da ich selbst keine bekommen konnte, so habe ich sie mir auf diese Weise verschafft." Der Fall mit den Trosslingen ereigte aber nicht nur gemischte Gefühle bei ihrem Gatten, sondern auch die Aufmerksamkeit der Presse, und in wissenschaftlichen Beiträgen wurde viel über die Tatsache diskutiert, daß eine 52jährige Frau noch Trosslinge bekommen könnte. Nun hat sich die Sache auf natürliche Weise aufgelöst, und Mr. South verlangt nun, daß die 11 Kinder, die nicht seine eigenen sind, aus dem Hause geschafft werden. Nach den behaupteten Schilderungen dieses Familienlebens, die in amerikanischen Blättern mit aller Ausführlichkeit gegeben werden, scheint aber keine Frau, "die Hosen anzuhauen", denn sie hat durchgelebt, daß sie acht Kinder behalten darf, nur die Trosslinge müssen fort, denn sie haben zu sehr gelitten. Die anderen Trosslinge wird er adoptieren, und dann wird das unerträgliche Glück in der auf so eigenartige Weise gezeugten Familie herrschen.

Bemühen in fünf Sekunden. Der Schnellzährraum soviel ist es, ein großes Vermögen in ganz kurzer Zeit zu erlangen, und beim Bauen socher Schnellzährräume richtet sich gewöhnlich die Hoffnung auf das „große Los“ oder auf andere Gewinnzwecke, wie sie ja heute nicht selten gemacht werden. Aber es gibt auch viel geringere Geschichten, in denen „in fünf Sekunden“ Vermögen gewonnen wurden, und an diese sollten sich mehr die führen Träumer halten, die durchaus und im Nu reich werden wollen. Das sind die Geheimnisse von einfachen Erfindungen, die durch den Einsatz eines Augenblicks gemacht wurden und deren praktische Bewertung viele Summen einbrachte. Wie brauchen nur unsere Augen durch das Zimmer wandern zu lassen, in dem wir leben, und wie finden zugleich eine Menge solcher Dinge, deren Errichtung Vermögen eingebracht hat. Da ist die Tafelwand, und die Fensterläden an den Tischen. Da ist der Bett anhänger am Überzieher, und so gibt es an dem Exemplar viele, gar viele Dinge, deren Errichtung reich geworden sind. Früher hörte man öfters von Glücksspielen, die solchen einzigartigen Erfindungen“ ihren Wohlstand verliehen. Heute glauben die meisten, daß man sich mit solchen Dingen nicht erst abgeben sollte, weil jeder Erfinder technische Bildung haben müsse. Wer dervielte die glückliche Einzel, die geniale aus dem praktischen Bedürfnis geborene Idee ist häufig viel wichtiger, als die vorsätzliche Vorblüfung eines Ingénieurs. Auch heute noch liegt das Geld auf den Straßen“ oder vielmehr es hängt an den Wänden, es blieb von den Dächern, ja es schwant sogar in der Luft, wenn man an die zahllosen Erfindungsmöglichkeiten denkt, die die Zukunft bietet. Wenn die vielen, die gern reich werden wollen, ihr weniger Wunder und Glücksspiele ausmalen würden, sondern mehr ihren Gott auf die zahllosen Probleme richten, die noch ungeklärt sind, dann würde vielleicht auch der und jener Vermögen in fünf Sekunden“ verdienen.

Das Schicksal der ungarischen Universitäten. Das Bildungswesen Ungarns hat durch den Friedensvertrag einen durchaus Schlag erlitten, indem die beiden mit dem größten Orient erreichten und ausgestatteten Universitäten von Klausenburg und Pressburg in die Hände der Rumänen und der Tschechen fielen. Wie früher in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift mitteilte, mußten die ungarischen Professoren und Angestellten der Universitäten fliehen und sind jetzt überwiegend in der Hauptstadt untergebracht, sodass Budapester an fast drei Universitäten in seinen Plänen und Charakter erhalten; die theoretischen Lehrstühle sind in verschiedenen Instituten und gemeinsamen Gebäuden untergebracht; die Kliniken der medizinischen Fakultäten sind auf die verschiedensten Krankenhäuser verteilt. Man will die beiden Universitäten dauernd in Provinzstädten unterbringen, und für die frühere Universität Klausenburg ist bezügl. die Stadt Szeged in Aussicht genommen.

## Sport.

Fußball. Das Stadionspiel Bimbach-Riesa, das am Sonntag in Bimbach vor sich ging, endete 1:0 für Bimbach. Das Tor fiel in der 25. Minute.

Verbandstag des Deutschen Schwimmverbandes in Dresden. Nach etwa 10jähriger Pause wird der Verbandstag des Deutschen Schwimmverbandes erstmals wieder in Dresden in den Räumen des städtischen Ausstellungspalastes in der Zeit vom 26. bis 28. März d. J. abgehalten. Seine Beratungen erfreuen sich u. a. auf die Neubearbeitung der Verbandsabstimmungen und der Wettkampfbestimmungen und auf das Verhältnis zwischen Turnen und Sport. Mit Rücksicht auf den Anteil der österreichischen Schwimmer an den Deutschen Schwimmverband werden sich aller Voraussicht nach auch zahlreiche österreichische Sportsleute an der Tagung beteiligen. Die Durchführung des Verbandstages ist dem Dresdner Schwimmverein übertragen worden.

## Wer auf der altherrnh. Seite.

Der Herrscher erfreut sich auch auf die neue Erinnerungsstätte, die Herr's Milchweinküche für die Küche herstellt. An dem der deutschen Ansiedlung befindet sich der Begriff des Betriebes gegen den Reichsfiskus, gemeinsam mit Ernst Sonnenfeld, und eines Betrugs gegen die "Nordhenn.-Werl. N. G." Hermann Sonnenfeld und Mutter Herbert Sonnenfeld durch dieselbe Handlung des Schleier, Bertrand Schlack der Weihle beim Betrug des Ernst S. und der Beleidigung, Hermann Sonnenfeld gemeinschaftlich mit Ernst S. der verdeckten Erpressung gegen Georg Eßler; Hermann Sonnenfeld, Mutter und Vater des Bernhardus gegen S. 1 und 2 der Bekanntmachung über den Abklungswettbewerb mit dem Auslande vom 8. 2. 17; Herbert Sonnenfeld vor dem Weihle zu dem vom Registrator Bruno Härtel in Charlottenburg im September 1919 begonnenen Verdrehen der Beleidigung amtlich aufbewahrt Alten und Urkunden.

Tutty! Karle erbauen! Wer ist Koks v. d. Gasanstalt?

## 200 Mark

Belohnung bemühen, der den Dieb nachhalt macht, der mir mein Fahrrad, Motorfahrrad, mit fast neuer Bereitschaft, und Fahrrad gestohlen hat.

## Ulrich, Leithain 76.

## Berloren

wurde Sonnabend nachmittag ein Schließfach mit vier Schließfächern vermisst. Hauptstr. - Goethestr. - Schönleberstr. - Schloßstr. Bitte gegen Belohnung abzugeben im Tageblatt Niela.

## Silbernes

Glieder-Armband in der Nacht vom Sonntag zum Montag v. West. Hof bis Edmistr. verloren. Geg. Belohnung abzugeben Schulstr. 2a.

## Grauhaariger Binscher

(Wilsn.) seit Sonntag nicht abhanden gekommen. Wiederholungen erhält hohe Belohnung. Zimmermann, Gröba, Georg-Müller-Str. 3. Unterzeichnete Firmen suchen mehrere zusammenhängende

## Räume

zu Büro Zwecken sowie eine tüchtige Stenotypistin.

## Jordan & Co.

und Obering. Jordan, Fernsprecher 442 und 156, Ein-Schlafstr. 11. 18 Acker Land, Näh. art. V. Nähnia, Süderstr. 11. Ein mittleres Bauland zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Niela.

## 25 000 Mark

Wundergeld a. f. Ich. Hypoth. im ganzen od. teilt. 10. spät. anzuleihen. Angeb. art. U 6. 600 an das Tbl. Niela.

## Wer nimmt

6 Wochen alten gefundenen Knaben als eigen an. Zu erfr. im Tageblatt Niela.

## Aufwartung

sobald gelucht. Mödräu, Albertstr. 10, 1.

## Wladchen

als Aufwartung für den ganzen Tag gelucht. Zu erfr. im Tageblatt Niela.

## Fräulein

für 1. März ab. Socht. gelucht. Goethestr. 2a.

## Ützlig. Wirtschaftsmädchen

auf großes Gut 1. 4. gelucht. Zu erfr. Goethestr. 67, Ruden.

## Heldschmiede,

Tisch. 2 = lana, Kreidbänke mit Tisch, Kartoffelwände zu verkaufen.

## Gelegenheitslauf.

Eine komplette Ausstattung mit feinerlicherer Robe und 2 Klaviere unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Max Müller, Langenberg 134.

## Stalldünger

wird zu kaufen gelucht. Näh. Angebote unter U 6. 600 an das Tbl. Niela.

## Hühnerungen, Ballen, Horn-

bau, Wagen werden über, schnell u. schwerlos befestigt. Dr. Dräger, Hühnerungen, Salbe von Apotheker Dräger, Eriurt. Doce. 4.00 zu haben in der Apotheke Gröba a. G.

## Junges Mädchen

welch. Luft hat. S. Schneiders, Lüder, sucht Lebensmittel. Zu erste. im Tageblatt Niela.

## 1. Hausmagd

Osterkinder, 1. Verdiungen. 15.-17. März, sucht Anna Seelig, Möderau, 1. Wirtschaftsfach, 1. Klasse. 15. April ab. Oster.

Eine Meinenmädchen oder Mädchen für einige Stunden Mittwoch n. Sonnabend abends gefüllt. Bis zu 2. Buchholz, Wettersleben, 24.

Suche für meinen Sohn, der Oster 1921 die Schule verläßt.

## Lehrstelle

in laufmännischen Büro. Werte Offerten mit. U 1000 an das Tbl. Niela erbitten.

## Hohen Nebenberdienst

finden Sie durch den Bericht meiner gel. gel. Gel. Gel. Sicherung. Einbruch mittels Nachschlüssel, Dietrich, unvermeidlich keine Sicherung änderung. Dr. M. 40,-. Mutter U 6,-. Nachnahme 60. Via. teurer. R. 10. Dresden. R. 23. Polizei-Konto Dresden Nr. 16426.

## Auslauf.

Veraufsuche meine aufgehende Fleischerei in Stadt 6. Dresden wegen Krankheit meines Bruders auf Landwirtschaft u

## Riesaer Bank

Aktiengesellschaft zu Riesa.  
Einladung zu der Sonnabend, den 2. April 1921,  
nachmittags 5 Uhr  
in unserem Bankgebäude stattfindenden.

### 17. ordentlichen Generalversammlung.

- Zagesordnung:  
1. Vortrag des Geschäftsberichts über 1920, Richtspruch desselben sowie Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstandes.  
2. Beschlussfassung über die Verteilung des Neingewinns.  
3. Änderung des Gesellschaftsvertrages § 12 Abs. 4:  
Die feste Vergütung wird von 9000 auf 36 000 Dr. erhöht.  
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen berechtigt, die sich als Aktionäre durch den Besitz von Aktien oder durch Unterlegungsscheine von Aktien der Gesellschaft beim Eintritt in die Generalversammlung ausweisen.

Die Unterlegungsscheine müssen von einem Notar, von der Gesellschaftskasse oder von der Reichsbank ausgestellt und in ihnen die Nummern der Aktien angegeben sein.

Riesa, den 21. Februar 1921.

Der Aufsichtsrat der Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa.  
Mob. Schönberg, Vorsitzender.

**Bez.-Gruppe Riesa d. Deutsch. Beamten-Bundes.**  
Freitag, den 25. Februar, abends 7 Uhr  
im Saal der "Elbterrasse".

**ordentliche Jahres-Hauptversammlung.**  
D.D.: Jahresbericht, Kassenbericht, Bericht der Ausschüsse, Jahres- und Kassenbericht d. Ausl. für Ferienwanderungen. Anschließend hieran Vortrag des Herren Steuerinspektor Rüttner, Leipzig, über Beamtengewerkschaften.  
Die Mitglieder der angeschlossenen Ortsgruppen sind herzlich eingeladen.

## Deutschnationalen Volkspartei

### Ortsgruppe Glaubitz.

Donnerstag, den 24. Februar, abends 7 Uhr  
im Gasthof Glaubitz

### Berjammlung.

Alle national gesinnten Männer und Frauen sind herzlich eingeladen.  
Der Vorstand.

### Fleischhergesellen (Bruderschaft)

Riesa.  
Sonnabend, den 26. Februar 1921

### Katerbummel

— im Gasthof Moritz. —  
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

### Riesaer Sport-Club 1910.

Zu dem am 27. Februar stattfindenden  
11 jährigen Stiftungsfest unter gütiger Mitwirkung der Gefangensabteilung u. Doppelquartiers des S.C. "Period", Leipzig, laden wir alle Mitglieder und deren Angehörige, sowie geladene Gäste herzlich ein.

Programm:  
1. Gefangenauflösungen, 2. Theater, 3. Feiner Ball.  
Planstücken-Polonoise. Anfang 5 Uhr.  
Der Festausschuss.

Für die aufrichtige Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben unvergänglichen Sohnes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels Reinhold Richard Hartmann sagen wir allen unsern herzlichen Dank. Besonderen Dank seinem Herrn Chef, seinen Mitarbeitern und Arbeitern der Firma Robert Langbein, Bündholzfabrik Riesa, sowie für die trostreichen Worte am Grabe. In tiefer Schmerze Wilhelmine verw. Hartmann nebst Kindern.  
Riesa, am 22. 2. 21.

Nachdem wir uns von uns gezeichneten lieben unvergänglichen Gatten, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager u. Großvater Friedich Moritz Morgenstern

mit leichten Ruhe gebettet haben, sagen wir für alle uns zuteil gewordenen Krampenden und für das lechte Geleit zur Ruhestätte unseres lieben Entschlafenen unsern tiefsten Dank. Ferner vielen Dank den lieben Vorgesetzten u. Arbeitern der norm. Sächs. Staatsbahn, dem Militärverein Zethain, sowie Herrn Warter Endler und Herrn Kantor Stärke. — Die aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanst“ und „Habe Dank“ in Dein fühes Grab nach. In tiefer Trauer die trauernde Gattin nebst Kindern und allen Angehörigen.  
Zethain, 19. 2. 21.

Nun ruhn die fleiß'gen Vaterhände,  
Die tätig waren immerdar.  
Wie ahnten nicht, daß von Dein Ende  
So nah, geliebter Vater, war.  
So schmerlich war für uns Dein Scheiden,  
So plötzlich Dein so schöner Tod,  
Doch Du bist nun bereit von Leiden,  
Befreit von aller Gedennot.

# Möbel fabrik Max Trips

Inh.: Albin Wauer  
Dresden-N., Königsbrückerstr. 56.

Ausstellung von ca. 250 Musterzimmern  
in jeder Preislage und für jeden Geschmack.

## Konditorei und Café Grube

Kaiser-Wilhelm-Platz 2, Fernruf 549.  
Morgen Mittwoch (Wuntag), 23. Febr., von abends 7 Uhr an

### Künstler-Konzert.

A. Weile - Woschnigk - T. Weile.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet Otto Grube.

## Gasthof Weida.

Schankspiel- u. Variete-Caufeable Gelsam, Schwan, Mittwoch, den 23. 2. (Wuntag), abends 7 Uhr: Salossin oder Stola und Nacho, Tragödie in 5 Akten. Außerdem der vorzügliche Spielplan. — Einlaß 6 Uhr. Preise wie bekannt. Anfang 7 Uhr. Nachm. 4 Uhr große Kinderwurstfeier. Eintritt je Kind 1. M. 2 M. 2. M. 1.50 M. Nur einmalige Aufführung. Die Direktion Schwan.

## Meinen Saal

sowie ein H. u. ein größeres Gesellschaftszimmer empiebt ich kleineren und mittleren Clubs bzw. Vereinen zur Ablaltung von Tanzkonzerten u. Versammlungen usw. Ebenso ist meine Regelbahn Mittwochs, Freitags und Sonnabends zur gesell. Begegnung noch frei. — Für beste Getränke und gute Küche ist gesorgt. — Anfragen, event. telefonisch unter Nr. 113, erbeten

### Frz. Heding

Gasthof "Stadt Riesa", Bobris.

## Den Gottesdienst

morgen (Wuntag) abends 7 Uhr zu besuchen, werden die Mitglieder der Ortsgruppe Gröba

des Volksfürschenken Laienbundes, sowie alle Glieder unserer Kirche besonders gebeten.

### Ortsgr. Gröba d. V. L. V.

## Bratheringe

Eine Ladung

primä schwedische und englische Bratheringe

empfiebt billig in ganzen und halben Dozen

**H. Gruhle, Produkten-Großhandlung.**

## Salzheringe

Eine Ladung

1920er Baarheringe

" Sloefulls

" Holländische Bollheringe

" Harmouth Matfulls

" Fulls

eingetroffen und empfiebt tonnen- und schockweise

**H. Gruhle, Bismarckstr. 35 a. Telefon 652.**

### Riehag

Für Wiederverkäufer:

30er Zigaretten m. Gold M. 200.—

Verkaufsstellen, 30er " o. M. M. 200 bis 255.—

Bahnhofstr. 8a 25er " o. M. M. 175.—

— Welta: — Gute Zigarren von 50 Pfg. an

Schillerstr. 32. Ja Rauch- und Shagtabak M. 3.50

Wettinerstr. 26. Nordhäuser Kautabak M. 1.50

Wettinerstr. 26. Nordhäuser Kautabak M. 1.50

Am 19. d. M. entschlief unerwartet unser verehrter Chef, Herr

Mühlendirektor

## Oskar Brendel.

Wir verlieren in ihm einen hochgeschätzten Vorgesetzten, welcher durch sein freundliches Wesen, durch seine Herzengüte bei uns in dauerndem, ehrendem Andenken bleiben wird. Seinen so frühen Heimgang bedauern wir aufs schmerlichste.

Oelsitz bei Riesa, den 22. Februar 1921.

**Das Personal  
der Mühlenwerke Oelsitz.**

## Große Preisherabsetzung.

Kaffee wieder billiger  
1/4 Vid. nur 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00

Biskuit-Mais billiger

1 Vid. nur 3.00, 3.20

Margarine billiger  
1 Vid. Block 10.80

Schokolade billiger  
100 Gramm von 4.50 an.

In einigen Tagen wieder Kernseife eintreffend  
Doppelstück nur 4.50.

## Thams & Garfs

Hauptstraße 54.

## Achtung! Achtung! U.-L. Lichtspiele Grödel.

Wuntag (Mittwoch) gutes ausgewähltes Programm.

**"Unrecht Gut gedeihet nicht"**

eine wahre Begebenheit aus dem Leben. Dazu ein gutes Lachspiel. Nachsalve auf Nachsalve.

In Vorbereitung Freitag und Sonnabend die noch nicht

gezeigte große Filmbewegung.

**"Es fiel ein Reis in Frühlingsnacht"**

bearbeitet nach dem gleichnamigen Roman. In der Hauptrolle die beliebte Filmschauspielerin Fern Andra.

Wuntag nachm. 8 Uhr große Kinderwurstfeier.

Um gütigen Besuch bittet der Besitzer Max Müller.

## Verlobte u. Vermählte

find sich stets im Zweifel, wo sie ihre Möbel kaufen sollen.

## Mildners Werkstätten

für seine Wohnungseinrichtungen und Innenausbau

Friedr. Aug.-Eit. 1 Riesa Bautzener Straße 26

bieten Ihnen Gewähr für gute preiswerte Arbeit. Bestellen u. kaufen Sie bei mir und Sie werden dauernd mein Kunde bleiben.

## Paul Richter, Gröba, Fernruf 203

empfiebt

## Samen

für alle Gemüsearten, Blumen und Gräser. Beste Garantie für Reinlichkeit. Größte Sortenauswahl in Erdien und Bohnen. — Samen nach Gewicht.

## Oberbrüder Bettledern

Täglich fr. Eier  
Stück 1.50 M., verkauft Gröba, Feldweg 1.

## Handwagen

solide Bauart — in allen Größen — zu äußerster Belastung. Wilhelmstr. 6 geg. Kuhhof

Für die uns antäglich des Glücksbringens unseres lieben Gatten und Vaters, des Eisenbahn-Pensionärs

## Gustav Fuchs

erwählte Teilnahme sagen allen lieben Nachbarn und Bekannten, sowie für die trostreichen Worte am Grabe

herzl. Dank.

Vielen Dank auch den Herren Beamten der Staatsseitenbahn für den Blumenstrauß und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte.

Riesa, den 22. 2. 1921.

Die trauernden Eltern.

# Beilage zum „Riesener Tageblatt“.

Notenstempel und Verlag: Langen & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Angelegenheiten: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Jg. 44.

Dienstag, 22. Februar 1921, abends.

74. Jahrg.

## Nach den Preußenwahlen.

Aus Berlin schreibt man aus: Das Urteil der preußischen Wählerschaft hat denlungen seine Überraschung bereiten können, die sich im vorans davorüber klar waren, daß die Preußenwahlen mehr mehr die Einschauungen der Wähler über die Reichspolitik als diejenigen über die preußische Politik zum Ausdruck bringen würden. Das scheint unverständlich, weil doch in allen anderen Bundesstaaten bei den Landtagswahlen die Landesinteressen den Rückhalt zu geben pflegen. Aber der Preußen ist es gewöhnt, die Sache Preußen mit der des Reiches identifizieren. Soweit es in Preußen einen Partikularismus gibt, ist es kein Partikularismus des Bundesstaates Preußen, sondern ein solcher seiner einzelnen Teile. Aber im Rheinland wie in Hannover haben solche Partikularismen eine verdeckte Niederlage erlitten — sie sind endgültig abgetan. Und was ergibt sich aus den Wahlen für die Zukunft, die von der preußischen und der Reichspolitik einzuwirken ist? Bereits man die vorläufigen Wahlergebnisse mit den letzten Wahlen zum preußischen Landtag, dann haben alle oppositionellen Parteien starke Rückschläge erlitten: die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei, aber auch der sozialistische Radikalismus; denn die Reichsbundessängern durften kaum weniger Mandate erringen, als seinerzeit die unabhängige Geläufigpartei im preußischen Abgeordnetenhaus errang, aber die vereinigten Linksbündnisse und Kommunisten ziehen als städtische Gruppe in den Landtag ein, während die Mehrheitssozialisten ebenso wie unter den bürgerlichen Parteien die Demokraten Mandate einbüßen. Aber der Vergleich zwischen dem neuen und dem alten Landtag könnte leicht irreführen. Viel besser wird sich die Stellung der preußischen Wählerschaft darstellen lassen, wenn man das Ergebnis der eben vollzogenen Preußenwahlen mit dem der letzten Reichstagswahlen in den preußischen Wahlbezirken vergleicht. Da hat die Deutschnationale Volkspartei mindestens in Berlin und im Osten einen weiteren Zuwachs, die deutsche Volkspartei jedoch einen Rückgang aufzuweisen. Andererseits ist für die Mehrheitssozialisten der Ausfall der Preußenwahlen wesentlich wichtiger als derjenige der letzten Reichstagswahlen. Soll man daraus folgern, daß sich überall ein Zug nach rechts setzt macht, wobei die Bürgerlichen radikaler, die Arbeiter aber gemäßigter werden? Das ist offenbar eine völlig schiefe Auffassung. Wahr ist vielmehr, daß die Unruhe der Zeit überall die Parteien, welche die Regierung stützen, in Nachteil setzt, daß aber die Wähler, weil eben nicht die preußische, sondern die Reichspolitik für sie wesentlich war, die Deutsche Volkspartei, trotz ihrer Oppositionstellung in Preußen, wegen ihrer Teilnahme an der Reichstagserung und der Reichstagsschärfe als Regierungsopposition behandelt haben, während die Mehrheitssozialisten, obwohl sie in Preußen sozusagen die regierende Regierungspartei, die allein maßgebende Regierungsopposition waren, infolge ihrer seit den Reichstagswahlen bezogenen Oppositionstellung gegenüber der Reichstagserung, diesmal unabhängig zurückgeworfen, die sie bei den letzten Reichstagswahlen verloren hatten: Man könnte wieder Mehrheitssozialisten wählen und sich dennoch oppositionell fühlen.

Es liegt in dieser Beurteilung des Deutens zur Opposition eine gewisse Unschärfe des politischen Denkens: Unzufriedenheit mit den eigentlichen Zuständen gibt sich als Unzufriedenheit mit der Regierung und den Parteien, die sie hütten, und, ohne daß man genau prüft, wie weit solche Zustände von der Regierung verursacht sind. Vollends unklar wird aber, was die Wählerschaft eigentlich will, da sie bei den Wahltagesschätzungen Stellung zur Reichspolitik nimmt. Gählt man bloß die Mandate des alten und des neuen Landtags, dann hat die Sozialdemokratische Partei eine Niederlage erlitten und die Deutsche Volkspartei hat einen Sieg errungen. Über die Deutsche Volkspartei empfand, mit Recht, diesen Sieg nicht gerade als Niederlage, aber doch als Schlappe, während die Mehrheitssozialisten ihre Niederlage zwar nicht als Sieg, aber doch als einen Erfolg preisen dürfen, weil sie auf weit schwierigeren Stufen gesetzt waren. Immerhin ist das eine allen Parteien ziemlich klar, daß mangels einer elubelichen Willensfindung der Wählerschaft die künftige politische Richtung in Preußen nur durch ein Additionsverfahren bestimmt läßt: Es bleibt nichts übrig, als eine Regierungsmehrheit in Preußen zusammenzurechnen, und da die Rechnung aller Wahrscheinlichkeit nach ergeben wird, daß die bisherige preußische Regierungsoptik nicht mehr eine tragfähige Mehrheit ist, wird man darauf bedacht sein müssen, die Deutsche Volkspartei in die Regierungsmehrheit einzubringen. Die logische Folge davon wäre der Eintritt der Mehrheitssozialisten in die Reichstagsschärfe und die Reichspolitik. Ober will man vielleicht in Preußen wie im Reich ohne tragfähige Mehrheit weiterwirtschaften, und soll die Deutsche Volkspartei sich im preußischen Abgeordnetenhaus ähnlich wie die Mehrheitssozialisten im Reichstag darauf beschränken, Opposition zu markieren? Wenn man den Nutzen zur Verantwortung hat, wird man eine Zweideutigkeit, die gegen die Natur des parlamentarischen Regierungssystems ist, nicht aus dem Reichstag in den preußischen Landtag verpflanzen, sondern sich endlich entschieden müssen, den Block von Stresemann bis Scheidemann zu bilden.

## Pressestimmen zum Ausfall der Preußenwahlen.

Der Umstand, daß ein klares Ergebnis auch gestern abend noch nicht vorlag, hielt die Berliner Abendpost nicht ab, zum Ausfall der Landtagswahlen bereits Siedlung zu nehmen. Der „Vorwärts“ sagt: Es gäb drei Gewinner und drei Verlierer. Gewonnen haben die Sozialdemokraten, die Deut. soz. liga und Kommunisten, verloren haben die Deutsche Volkspartei, die Demokraten und die Unabhängigen. Der Verlust der Unabhängigen ist so groß, daß er durch die Fortschritte der Sozialdemokraten und Kommunisten bei weitem nicht ausgeglichen wird. Die kommunistische Partei hat jetzt Gelegenheit, ihren Anhang genau zu zählen. Sie mag selber sagen, ob die erreichte Zahl ihrem Anspruch reichtigt, die Vertreterin des Proletariats zu sein. Die Unabhängigen befinden sich im unauflöslichen Niedergang. Die S. P. D. aber wächst wieder. Die Hoffnung der Reaktion ist entfuscht. Wie die „Voss. Zeitung“ ansagt, wird die Frage der Umbildung der preußischen Regierung unter allen Umständen laut werden, weniger wegen der Entfernung der Mehrheitsverhältnisse als wegen der Homogenität zwischen dem Reich und Preußen. Nachdem die Sozialdemokraten die Eintritt in den Schuppen hätten, wie die Eintritt ansetzt gegenüber den Reaktionären, daß es in Preußen wohl einen umso kräftigeren Proletat Blut machen. — Der „Berl. Volksanzeiger“ betrachtet den bisher überwiegenden Einzug der Sozialdemokratie in Preußen als gebrochen. — Das „Berl. Tageblatt“ ist der Ansicht, daß die demokratische Partei besser dastehen würde, wenn die falschen Brüder ihr nicht wie bei einem Wahlkampf im Sack gejassen hätten und wenn nicht Weißkästigkeit und Faulheit gerade in den Kreisen üb-

## Eine Rede Escherichs.

### Die Einwohnerwehren lösen sich nicht unterstreichen.

\* Kempen (Münster), 22. Febr.

Auf der Tagung der Münsterer Einwohnerwehren hielt Landeshauptmann Escherich eine Rede, in der er erklärte, daß die bayerische Einwohnerwehr Quadertausende von entflohenen Männern umfaßt, die nicht mehr freiwillig seien, sich unterzogen zu lassen. Escherich, welcher die Freiheit und die Souveränität des bayerischen Ministerpräsidenten überbrachte, erklärte, daß er niemals der bloßen Gewalt weichen werde oder aber die Wehrleute entbinden ihm ihr Vertrauen (Bismarckweise: Niemals! Stärkerer Weiß). Wer anderer Meinung ist, möge sich trennen. Von den übeln verlangt er, daß sie sich noch fest um ihn schließen in den schweren Stunden, die noch kommen werden. Redner einschließlich mit den vier Leitadventen: Sicherung der Verfassung, Erhaltung des Deutschen Reiches und Ablehnung anabelliger Abtreibungsabschreibungen, Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung und Abwehr jeden Rechts- und Linksputzes.

### Größnung des Staatsgerichtshofes.

Gestern fand in Leipzig im großen Sitzungssaal des Reichsgerichts die Größnung des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich in seiner vorläufigen Verfassung statt. Anwesend waren sämtliche 7 Mitglieder, der Vorsitzende, Senatspräsident beim Reichsgericht, König, die Reichsgerichtsräte Rosenberger II und Dr. Bleeker und die vom Reichstag gewählten Herren Universitätsprof. Geh. Doktor Dr. Preyer, Wilsdorf (Rechts), Volksrichter und Ministerpräsident a. D. Johannes Hoffmann, Konservatoren (Sozialdem.), Universitätsprof. Geh. Doktor Dr. Wilhelm Möhl, Berlin (Deutsche Pv.) und Senator Dr. Karl Petersen, Hamburg (Demokr.). Nachdem Reichsgerichtspräsident Dr. Delbrück den Gerichtshof namentlich des Reichsgerichts begrüßt hatte, eröffnete Präsident König den ersten Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches mit einer Ansprache, in der er die staatsrechtliche Bedeutung des Gerichtshofs darlegte. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Regelung des Prozeßverfahrens. Beschlossen wurde, daß dieses sich zunächst nicht auf die sogenannten Ministeranklagen erstrecken solle.

### Größnung der Londoner Konferenz.

Die Londoner Konferenz ist gestern mittags 11.12 Uhr offiziell eröffnet worden. Es handelt sich zunächst um eine Vorberatung, an der die Staaten England, Frankreich und Italien teilnehmen werden, denn es hat sich als notwendig erwiesen, daß der Oberste Rat vor der eigentlichen Konferenz noch ein oder zwei Sitzungen abhält; mit anderen Worten: es sind noch verschiedene Fragen zu besprechen und endgültige Richtlinien zu geben. In der Orientierung berichtet grobe Unklarheit zwischen den Alliierten. Gerade deshalb müssen die verschiedenen Delegationen zusammenkommen, um zu einer einheitlichen Auffassung zu kommen. Notwendig ist auch, daß die Geschäftsführung der Konferenz festgelegt wird. Die französischen und griechischen Delegierten haben gestern nachmittag ihre Vollmachten dem Obersten Rat übergeben.

Die Londoner Blätter bezeichnen die Londoner Konferenz als die wichtigste seit der Versailler Friedenskonferenz. Das Ziel der Konferenz ist „Times“ aufzugeben, eine Grundlage für die Aenderungen des Vertrages von Sevres zu finden, den Abschluß des Friedens mit der Türkei zu erleichtern und eine angemessene Regelung der Ansprüche Griechenlands und vorher einer verbündeter Mächte im nahen und mittleren Osten zu fördern. Das Blatt beweist, daß diese wichtige und verzweigte Arbeit im Laufe dieser Woche erledigt werden könne. „Times“ legt weiter, Orientkonferenz und Neuorientationskonferenz seien eng miteinander verbunden. In ähnlichen Kreisen hält die Ansicht, daß die Konferenzen zu einem betriebenen Abschluß gebracht werden könnten, wenn von Anfang an Gewissheit herrsche, daß in österl. Ost- und Mitteleuropa vertretenden Fragen England und Frankreich entfloßen sind, Hand in Hand zu gehen. — In einem Beitrag über die Zukunft des Verbandes schreibt „Times“, die Londoner Konferenz werde den Verband entweder neu festigen oder die Bande zwischen den Mitgliedern des Verbandes lockern. Wenn der Verband nicht erneuert werde, oder wenn man ihn erläutern läßt, dann werde die Konferenz die politische und finanzielle Unabhängigkeit und den Austritt von Hanse und Inselkriege nur verschärfen. Über das fortige Ende des deutschen Ministers des Auswärtigen braucht man nicht allzu unruhig zu sein. Auch nicht über den entschieden festeren Ton Deutschlands.

In einer Unterredung mit einem Berichterstatter des Neueren Büros erklärte Graf Sorsa: In der Reparationsfrage sei er nicht pessimistisch, da in der Politik mit Pessimismus nichts errichtet werden könne, außerdem weil er ganz sicher sei, daß jeder Mann wisse, daß man

sich wünsche, die man im allgemeinen für demokratisch hält. Laut „Tageszeitung“ habe man mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die drei Koalitionspartien noch wie vor in der Lage blieben, eine Mehrheit zu bilden. Damit sei freilich nicht gesagt, daß es auch wieder zur Wiederaufstellung durch die drei Parteien kommen werde. — In der „Deutschen Tageszeitung“ steht es: Im ganzen ergebe der Wahlausfall, daß die Schlußschrift nach einer entflohenen National- und Ordensvereinigung in der preußischen Wählerschaft eindrücklich gemacht hat. — Die „Deutsche Allg. Zeitung“ hält es für falsch, gestern schon zu prophezieren. Das Endergebnis der Landtagswahl werde wahrscheinlich höchstens im Laufe des heutigen Tages vorliegen. Bis dahin werde es warten, wenn man nicht durch die Tatsachen Ersigen gestellt werden wolle.

Die Wahlen in Bremen ergaben eine bürgerliche Mehrheit von vier Stimmen. Bisher war eine sozialistische Mehrheit zwischen dem Reich und Bremen. Nachdem die Sozialdemokraten die Eintritt in den Schuppen hätten, wie die Eintritt ansetzt gegenüber den Reaktionären, daß es in Preußen wohl einen umso kräftigeren Proletat Blut machen.

Der „Berl. Volksanzeiger“ betrachtet den bisher überwiegenden Einzug der Sozialdemokratie in Preußen als gebrochen. — Das „Berl. Tageblatt“ ist der Ansicht, daß die demokratische Partei besser dastehen würde, wenn die falschen Brüder ihr nicht wie bei einem Wahlkampf im Sack gejassen hätten und wenn nicht Weißkästigkeit und Faulheit gerade in den Kreisen üb-

waren nicht irgend ein anzuhaltendes Ausweg zu einer friedlichen Lösung der Schwierigkeiten gefunden werden, einen Sprung ins Dunkel zu. Eine solche Möglichkeit aber wäre für alle Beteiligten ein tödlich Deutschland ein tödlicher Schicksal. — Ueber die türkisch-griechische Konferenz sagte Graf Sorsa, es sei auch bezüglich des Friedens im Orient nicht pessimistisch, da sowohl das griechische wie auch das türkische Volk sich nach Frieden sehnen. Er sei bereits im vorigen Jahre in Boulogne darüber eingetreten, daß die Regierung von Ankara angehört werde.

### Briand an das englische Volk.

Briand hat durch den „Oberen“ eine Botschaft an das englische Volk gerichtet, in der er erklärt, er wolle angeleitet der zahlreichen ersten Probleme, die von den neuen interalliierten Konferenzen in London die Woche erörtert würden, nochmals erläutern, daß er, während er keine Schwierigkeiten überlebe, doch den Beratungen mit dem größten Vertrauen entgegne. Die leute Pariser Konferenz habe die Verbündeten in wesentlichen Fragen einander näher gebracht. Niemand könne die wahre Natur der Forderungen Frankreichs mißverstehen. Er wisse, daß hochgestellte Männer England und Frankreich imperialistische Bestrebungen ausgeschrieben hätten. Nach dem Pariser Abkommen jedoch müsse Frankreich als äußerst verständig erscheinen. Heute ebenso wie in den schwierigsten Zeiten des Krieges bleibe er ein entflohenen Anhänger der interalliierten Solidarität sowohl in politischer wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Briand schloß, wie werden das Ende der Schwierigkeiten des Friedens erreichen, wie wir das Ende der Schwierigkeiten des Krieges gefeiert haben, jedoch wenn wir Hand in Hand geben. Der Bund zwischen Frankreich und England ist der Grundstock dieses Systems der Einigkeit.

### Die Abrechnung der Schäden.

Der Sonderberichterstatter des „Maien“ meldete gestern aus London die Beträge, die die einzelnen Staaten der Reparationskommission als die Höhe ihrer Schäden angegeben haben. Frankreich verlangt, wie bereits berichtet, 218.542 Milliarden Goldfranc, England 2.541.902.234 Pfund, sowie 7.587.820.666 Fr., Italien 33 Milliarden Lire und 37 Milliarden Fr., sowie 125 Millionen Pfund, Polen 23 Milliarden Goldfranc, Rumänien 31 Milliarden Goldfranc. Frankreich lebt seine maritimen Schäden auf 1.189.000 Pf. Belgien bringt eine Rechnung von 34 Milliarden belgischen Franken vor und 2½ Milliarden französischen Franken für die Familien bezügl. England im ganzen ungefähr 8 Milliarden Goldfranc. Außerdem werden die Rechnungen von Portugal, der Tschechoslowakei, Japan und Rumänien, die noch nachkommen, zu etwa 5 Milliarden Goldfranc veranschlagt. — Der „Maien“ bemerkt, daß die ganze Abrechnung einen gewissen Eindruck mache.

### Der Temps über die deutsche Konkurrenz.

In seinem gestrigen Lettartikel sagt der Pariser „Temps“, die deutsche Konkurrenz könne nicht mehr gefährlich werden, wenn die Alliierten die haushaltlichen Bodenrechte, mit der Kontrolle über die Nahrungsmittel begonnen, selbst in Bewahrung nehmen würden. Wenn sie also Deutschland würgen, seine Produktion nicht mehr zur sozialistischen Eroberung der Weltmärkte zu gebrauchen, sondern zur Bezahlung des Reparations, die es schulde, dann würden nicht die Nahrungs-, sondern die Gläubiger Deutschlands einen Tribut von den deutschen Erzeugungen erheben. Deutschland würde also dann nicht seine ganze Kraft zur Vervollkommenung seiner Konkurrenz verwenden können, sondern es müßte fabrizieren, was seinen Gläubigern liebt, und seine landwirtschaftliche Produktion vergrößern, damit es außerhalb die notwendigen Lebensmittel kaufen könne. Je nach der Politik, die die Alliierten verfolgen, könne es Deutschland produzieren, um die Alliierten zu ruinieren oder um sie zu bezahlen. Lloyd George befürchtete die erste Variante, er habe nicht Unrecht, aber seine Bemerkungen verdeutlichen einfach, daß man sich so einrichten müsse, daß die zweite Variante verwirklicht werden könnte.

### Die Beratung über die Gegenvorschläge.

Die Versprechungen im Unterabschluß der Sachverständigenkommission zur Beratung der deutschen Gegenvorschläge konnten wider Erwartung noch nicht zum Abschluß gebracht werden. Sie sollen heute fortgeführt werden und man hofft, daß dann das Blatt der Sachverständigenkommission die Erörterung der Beschlüsse des Unterabschlusses aufnehmen kann. Minister Dr. Simons wird wahrscheinlich hente an der Sitzung des Unterabschlusses teilnehmen.

### Tagung des Völkerbundrates.

Gestern vormittag ist in Paris der Völkerbundrat unter dem Vorsitz des brasilianischen Gesandten da Cunha zu einer Tagung zusammengetreten.

einzelnen Parteien abgegebenen Stimmen entfallen ein Mandat auf die Nat. (Dr. Oberholzer), ein Mandat auf die D. Pv. (Dr. Runkel), ein Mandat auf die Dem. (Graf Bernstorff) und zwei Mandate auf die Sozialdemokraten (Schröder und Frohme). Von den Reichstagswahlen in Schleswig-Holstein liegen bisher die Ergebnisse aus 41 von 48 Wahlbezirken vor. Danach haben erhalten: Nat. 272 von 590, 4 Sige; D. Pv. 136.987, 2 Sige; Dem. 50.008; Btr. 87.699, 1 Sis.; So. 214.647, 5 Sige; U. S. B. 51.706; A. B. D. 67.562, 1 Sis.; Wirt. 9.556; W. 11.622.

### Die Abstimmung der Oberschlesier.

Amtlich wird aus London gemeldet: Die Londoner Konferenz hat beschlossen, daß die oberschlesischen Landesbewohner und die auswärts wohnenden Abstimmungsberechtigten zu gleicher Zeit abstimmen sollen.

Wie W. T. B. erfährt, ist an amtlicher Stelle in Berlin über den Verbleib des Obersten Rates in der Frage der oberschlesischen Volksabstimmung bisher noch nichts bekannt.

### Keine Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Amtlich wird aus München gemeldet: Die Konferenz der Ernährungsminister ergab volle Übereinstimmung darüber, daß für die freie Wirtschaft bezüglich des Getreides die Zeit noch nicht gekommen sei, daß vielmehr die öffentliche Bewirtschaftung des Getreides in irgendeiner Form nicht entbehrt werden

